

2015

GESCHÄFTSBERICHT PENSIONS-KASSE DER BHW BAUSPARKASSE

Pensionskasse der BHW Bausparkasse

31789 Hameln, Lubahnstraße 2

**Lagebericht
und
Jahresabschluss
für das
Geschäftsjahr
2015**

Inhaltsübersicht	Seite
Lagebericht	5
Jahresabschluss zum 31.12.2015	
Bilanz	17 - 18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Entwicklung der Kapitalanlagen	20
Anhang	21
Erläuterungen zur Bilanz	22
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates	39
Treuhänder	40
Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer	41
Bericht des Aufsichtsrates	42
Verzeichnis der Mitgliedervertreter, Rechnungsprüfer	43
Trägerunternehmen Mathematische Sachverständige, Verantwortlicher Aktuar, Abschlussprüfer	44

Anlage zum Anhang:

- Anlage 1: Zusammenstellung und Entwicklung des Bestandes der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen
- Anlage 2: Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen
- Anlage 3: Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen

Lagebericht

Die Pensionskasse der BHW Bausparkasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne von § 53 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG¹). Sie gewährt ihren Mitgliedern als Ergänzung zu den Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung Alters-, Invaliden-, Witwen-, Witwer- und Waisenrenten sowie Sterbegeld nach Maßgabe der Allgemeinen Versicherungsbedingungen der jeweiligen Tarife.

Ziel der Pensionskasse ist es, die Kapitalanlagen gemäß den gesetzlichen Vorgaben und Möglichkeiten so zu verwalten, dass eine Nettoverzinsung oberhalb des aktuellen durchschnittlichen Rechnungszinssatzes von 2,99 % erwirtschaftet wird.

Die Vertreterversammlung hat in ihrer Sitzung am 05.05.2015 den Lagebericht, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und den Bericht des Aufsichtsrates entgegengenommen und einstimmig den Jahresabschluss 2014 genehmigt. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Außerdem hat die Vertreterversammlung auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars gemäß § 11 Abs. 4, 6 und 8 der Satzung über die Verwendung der Rückstellung für Überschussbeteiligung und die Erhöhung von Leistungen beschlossen sowie im Jahr 2015 keine Zuteilung von Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen an die Versicherten vorzunehmen.

Am 23.09.2015 fand eine zweite Vertreterversammlung statt, in der mit Wirkung vom 01.01.2016 die Einführung der neuen Steigerungstabellen für den Tarif B beschlossen wurden, die sich auf die bestehenden Versichertenverhältnisse auswirken. Die Änderungen ergeben sich aus der Herabsetzung des Rechnungszinses für die Tarife A, B und V von 3,25 % auf 3,00 %.

Die Änderung der AVB inklusive Steigerungstabellen für den Tarif B wurden durch Verfügung der BaFin vom 09.12.2015, Geschäftszeichen VA 14-I 5003-2179-2015/0001 genehmigt.

Weitere Vertreterversammlungen fanden im Jahr 2015 nicht statt.

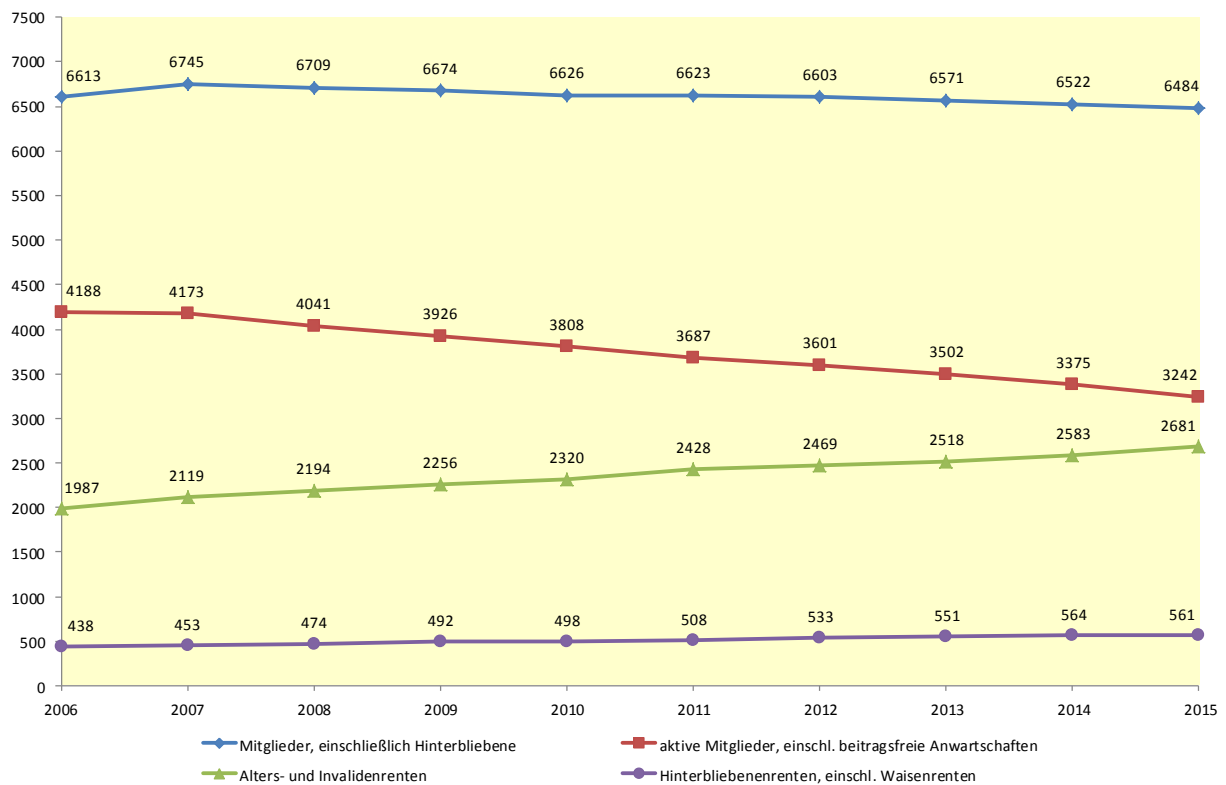
Erhöhung der laufenden Renten und Anwartschaften

Die Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung wurden zum 01.07.2015 um 2,10 % erhöht. Nach den Bestimmungen des **§ 5 AVB Tarif A** ergeben sich daraus entsprechende Erhöhungen der laufenden Renten der Versicherten im Tarif A (einschließlich der laufenden Renten an ehemalige Mitarbeiter des akquisitorischen Außendienstes). Die beitragsfreien Anwartschaften der ehemaligen Mitarbeiter des akquisitorischen Außendienstes wären um 0,01 % zu erhöhen. Die Erhöhung wurde aber aufgrund der Geringfügigkeit und zur Vermeidung von Verwaltungskosten nicht vorgenommen. Soweit darüber hinaus laufende Renten im Tarif A gemäß § 16 BetrAVG zum 01.07.2015 anzupassen waren, wurde die Anpassung überwiegend durch Erhöhung der Leistungen aus unmittelbaren Versorgungsleistungen vorgenommen.

Die laufenden Renten und die Rentenanwartschaften aufgrund der Versicherungen nach den **AVB Tarif B und V** waren nicht zu erhöhen, weil der Anteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach dem Stand am 31.12.2014 für eine Erhöhung der Anwartschaften und laufenden Renten nicht ausreichte. Von der Vertreterversammlung wurde am 05.05.2015 ebenfalls beschlossen, für Versicherungen nach **AVB Tarif C und E** die laufenden Renten und erreichten Rentenanwartschaften wegen der unsicheren Kapitalmarktsituation nicht zu erhöhen.

¹ In der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1992; zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. Dezember 2014.

Bestandsentwicklung



Auf die Darstellung der Entwicklung des Bestandes an Pensions- und Sterbegeldversicherungen in den Anlagen 2 und 3 zum Anhang wird hingewiesen. Am 31.12.2015 belief sich der Bestand der von der Pensionskasse verwalteten Versicherungen einschließlich der Hinterbliebenenrenten auf insgesamt 9.861 (Vorjahr 9.919).

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen betrugen:

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
Renten nach Versicherungen AVB Tarif A	16.102.998,00	15.999.623,04
Renten nach Versicherungen AVB Tarif B	1.732.466,17	1.541.225,72
Renten nach Versicherungen AVB Tarif C	10.488,77	814,70
Renten nach Versicherungen AVB Tarif E	42.358,35	34.180,87
Renten nach Versicherungen AVB Tarif V	191.768,42	194.342,46
Sterbegeldleistungen	52.161,92	55.996,62
Austrittsvergütungen AVB Tarif A	538,97	0,00
Rückvergütungen AVB Tarif B	1.720,87	0,00
Rückvergütungen AVB Tarif C	13.441,83	35.145,26
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.000,00	19.500,00
	<u>18.152.943,30</u>	<u>17.880.828,67</u>

Schwaches Wachstum der Weltwirtschaft

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2015 abgeschwächt. Während sich die konjunkturelle Erholung in den Industrieländern mit einem durchschnittlichen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,0 % nochmals leicht beschleunigte, blieb das Wachstum in den aufstrebenden Märkten deutlich hinter dem des Vorjahres zurück. Mit lediglich 4,0 % sank es auf das niedrigste Niveau seit dem Krisenjahr 2009. Insgesamt wuchs die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 nur noch um 3,1 % nach 3,4 % im Vorjahr, während der Internationale Währungsfonds (IWF) zu Jahresbeginn noch eine Beschleunigung auf 3,5 % erwartet hatte.

Solider Aufschwung in Deutschland

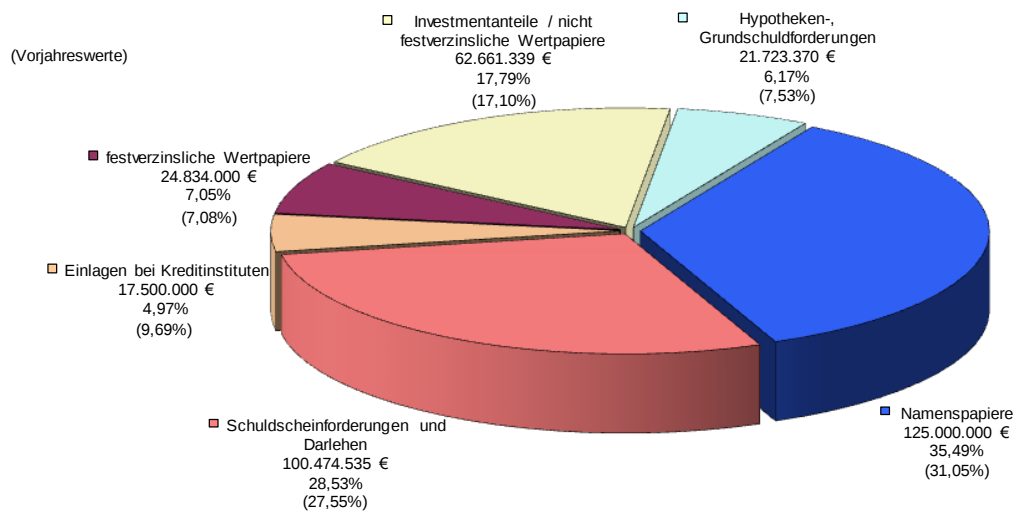
Die deutsche Wirtschaft wuchs 2015 sehr kontinuierlich in einem soliden Tempo. Dabei legten die Exporte trotz der schwachen Weltkonjunktur um mehr als 5 % zu. Die deutsche Exportindustrie profitierte von dem schwachen Euro sowie von einer deutlich anziehenden Nachfrage aus dem Euroraum. Gleichzeitig nahmen allerdings auch die Importe zu, sodass der Außenhandel per Saldo nur einen moderaten Wachstumsbeitrag lieferte. Zum wichtigsten Träger der wirtschaftlichen Dynamik entwickelte sich der private Verbrauch, der um 1,9 % und damit mehr als doppelt so stark ausgeweitet wurde wie im Vorjahr. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch einen spürbaren Anstieg der verfügbaren Einkommen bei gleichzeitigem Rückgang der Inflationsrate von 0,9 % auf 0,3 %. Der daraus resultierende kräftige Zuwachs der Realeinkommen ermöglichte zudem eine geringfügige Erhöhung der Sparquote.

Vor dem Hintergrund des soliden und breit aufgestellten Aufschwungs entwickelte sich der deutsche Arbeitsmarkt positiv. Die Zahl der Arbeitslosen fiel im Jahresdurchschnitt um 100.000 auf 2,8 Millionen, was zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 6,7 % auf 6,4 % führte. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 329.000 auf 43,03 Millionen.

Zusammenfassend betrachtet, entsprach die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2015 weitgehend unseren Erwartungen zum Zeitpunkt des letzten Geschäftsberichts, wobei das BIP-Wachstum stärker ausfiel als von uns prognostiziert.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Pensionskasse erhöhten sich im Berichtsjahr von EUR 350.974.541,71 um EUR 1.218.701,64 (+0,35 %) auf EUR 352.193.243,35. Zum Bilanzstichtag waren saldiert Zeitwertreserven in Höhe von EUR 36.353.793,12 zu verzeichnen, die in der Anlage 1 zum Anhang detailliert dargestellt sind. Die Kapitalanlagen verteilten sich am 31.12.2015 wie folgt:



Investmentanteile / nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Immobilien im iii-Fonds werden weiterhin nach der vereinbarten Verkaufsstrategie bis Ende 2017 unter Berücksichtigung der individuellen Vermietungs- sowie der Finanzierungssituation in den Verkauf gebracht. Dabei wurden erneut von der KAG Abschreibungen prognostiziert, die in Höhe von EUR 0,6 Mio. bereits in 2015 vorgenommen wurden.

Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Immobilienfonds der RREEF Spezial Invest GmbH, ein Unternehmen der Deutsche Bank AG, mit einem Volumen von insg. rd. EUR 8,35 Mio. aufgelegt. Während der European Real Estate Fund (EREF) mit EUR 5,0 Mio. bereits voll investiert ist, besteht seitens der Pensionskasse noch eine Abnahmeverpflichtung von rd. EUR 11,6 Mio. für den Property Pension Fund (RREEF). Die in 2015 vorgenommene Ausschüttung des RREEF-Fonds erzeugte aufgrund seines Rumpfgeschäftsjahres bei der Pensionskasse Abschreibungen in Höhe von EUR 8.747,11.

Sämtliche von der Pensionskasse gehaltenen Investmentanteile weisen Stille Reserven in Höhe von rd. EUR 6,24 Mio. auf.

Wertpapiere / Hypothekendarlehen

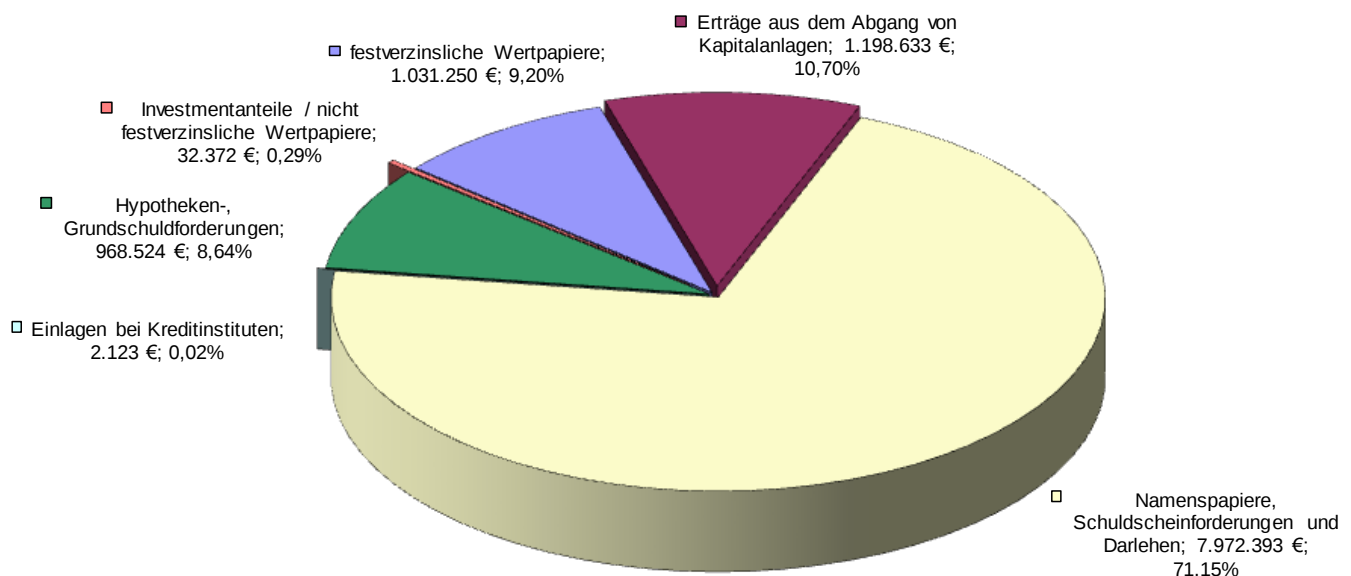
Im Berichtsjahr wurden EUR 36,0 Mio., bei Fälligkeiten in Höhe von EUR 16,2 Mio. in festverzinsliche Wertpapiere investiert. Im Bereich der Hypothekendarlehen waren in 2015 EUR 4,9 Mio. Tilgungen zu verzeichnen, denen Neuzusagen in Höhe von EUR 0,3 Mio. gegenüberstanden. Der Pensionskasse steht genügend Liquidität zur Verfügung, da bei den Hypothekendarlehen weitestgehend die Prolongationsangebote von den Darlehensnehmern –aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase– nicht angenommen wurden.

Einzelheiten sind den Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen

veränderten sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 10.470.491,52
um 7,02%
auf EUR 11.205.294,80



Stabilisierung der Ertragssituation

Die Pensionskasse ist überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere investiert. Die im Tagesgeld befindliche Liquidität wurde in höherverzinsliche Wertpapiere angelegt. Die jährlichen Fälligkeiten sollen entsprechend der bestehenden Kapitalanlagenstruktur reinvestiert werden. Marktbedingt sind ertragreiche Neuinvestitionen in abschreibungsfreie Wertpapiere wegen der aufsichtsrechtlichen Grenzen nur noch in geringem Umfang möglich.

Beiträge, Erträge und Aufwendungen im Überblick:

<u>Beiträge der Versicherungsnehmer</u>	EUR	EUR
Versicherungen nach AVB Tarif B	147.694,72	
Versicherungen nach AVB Tarif C	293.706,49	
Versicherungen nach AVB Tarif E	518.888,07	
 <u>Beiträge der Trägerunternehmen</u>		
Versicherungen nach AVB Tarif A	3.424.364,78	
Versicherungen nach AVB Tarif B	1.350.353,23	
Versicherungen nach AVB Tarif C	213.718,80	
		5.948.726,09
 <u>Erträge aus Kapitalanlagen</u>	11.205.294,80	
<u>Sonstige Erträge</u>	42.235,90	11.247.530,70
<u>Summe der Erträge</u>		<u>17.196.256,79</u>
 <u>Aufwendungen</u>		
Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellung		
1. Deckungsrückstellung	-1.651.972,00	
2. Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	41.465,68	
Aufwendungen für Versicherungsfälle	18.137.241,63	
Austrittsvergütungen, Rückgewährbeträge	15.701,67	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, für Kapitalanlagen, sonstige Aufwendungen, Steuern	647.100,81	
Summe der Aufwendungen		<u>17.189.537,79</u>
Einstellung in die Verlustrücklage nach § 37 VAG		6.719,00
Bilanzgewinn		<u>0,00</u>

Für Versicherungen nach den AVB Tarif A der Pensionskasse füllen die Trägerunternehmen jährlich das am Ende des Geschäftsjahres vorhandene Vermögen der Kasse auf die vom Aktuar berechnete geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung auf. Dabei werden der Kasse auch die für die Leistungserhöhungen gemäß § 5 AVB Tarif A (Rentenanpassung) erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbeitrag für Versicherungen nach den AVB Tarif A der Kasse wurde entsprechend den in den §§ 11 und 12 der Satzung festgelegten Regelungen vom Verantwortlichen Aktuar im Gutachten vom 15.03.2016 ermittelt.

Für die beitragsbezogenen Tarife B und C betragen die individuellen Beiträge eines jeden Mitglieds und der Trägerunternehmen jeweils 0,5 % bzw. 1,75 % des beitragspflichtigen Gehalts des Mitglieds. Seit dem 01.01.2002 werden die Beiträge steuerfrei gem. § 3 Nr. 63 EStG von den Trägerunternehmen, der Anteil der Mitglieder im Wege der Entgeltumwandlung, gezahlt. Für Mitglieder im Konsolidierungsbestand übernehmen die Trägerunternehmen vereinbarungsgemäß die Beitragszahlung in voller Höhe. Die Beiträge werden monatlich an die Pensionskasse abgeführt. Die Verteilung der Beiträge auf die einzelnen Trägerunternehmen aufgrund der jeweils bei einem Trägerunternehmen beschäftigten Mitglieder wird im Anhang, Abschnitt "Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2015" unter Posten 1 "Verdiente Beiträge" dargestellt.

Risikobericht

Gemäß § 289 HGB berichten wir über die wesentlichen Risiken, die sich für die zukünftige Entwicklung der Kasse ergeben.

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung sicherzustellen und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versicherungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu hat der Vorstand der Pensionskasse die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken identifiziert, analysiert, bewertet und Maßnahmen zu deren Bewältigung in einem Risikomanagementsystem festgelegt. Dazu werden die täglichen Gegebenheiten und die dazu notwendigen Maßnahmen in einem Risikohandbuch aufgeführt, um die getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. In den Vorstandssitzungen werden Aktualisierungen des Risikomanagementsystems vorgenommen und über die Risikolage berichtet.

Kreditrisiko

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft sieht die Pensionskasse nicht, da sich die Trägerunternehmen - gem. der Vereinbarung vom 04. Oktober 1991 (Patronatserklärung) -, verpflichtet haben, jährlich die satzungsmäßigen und geschäftsplanmäßigen Zuwendungen an die Pensionskasse zu leisten.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bewerten wir Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit internen und ausgelagerten Geschäftsprozessen, Personen, technischen Systemen und externen Ereignissen stehen. Personelle- und Fehlerrisiken unterliegen geeigneten Kontrollmaßnahmen. Für manuell und maschinell unterstützte Vorgänge existieren vielfältige Schutz- und Überprüfungsmaßnahmen. Aufgetretene Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank dokumentiert und gegebenenfalls geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Versicherungstechnisches Risiko

Aufgrund der Ausgewogenheit und der Größe des Versicherungsbestandes sind keine besonders hohen Belastungen aus der Realisation von Einzelrisiken zu erwarten. Das wesentliche versicherungstechnische Risiko der Pensionskasse liegt bei Versicherungen, die nicht mit Generationentafeln kalkuliert sind, im Anstieg der Lebenserwartung der versicherten Personen. Diesem Risiko wurde durch die regelmäßigen Verstärkungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen begegnet. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind ausgehend von mindestens rechnungsmäßigen Kapitalerträgen in der Zukunft im Hinblick auf die übrigen Rechnungsgrundlagen und die verwendeten Näherungsverfahren nach den Verhältnissen am 31.12.2015 ausreichend bemessen. Bei regelmäßiger Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen (aus Periodentafeln) sind daher keine wesentlichen Risiken aus dem Versicherungsbestand zu erkennen, die eine dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gefährden könnten.

Kapitalanlagerisiko

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die globalen Finanzmärkte wurden im Jahr 2015 stark durch die unterschiedliche geldpolitische Ausrichtung der Europäischen Zentralbank (EZB) und der US-Notenbank (Fed) beeinflusst. Während die EZB den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik deutlich erhöhte, leitete die Fed bei den Leitzinsen die Wende nach oben ein. Einen prägenden Einfluss hatte zudem die Wachstumsabschwächung in den Schwellenländern. Der deutsche Aktienmarkt durchlebte 2015 eine Berg- und Talfahrt. Bis in den April hinein zogen die Notierungen markant an. In der Spitze konnte der DAX gegenüber seinem Schlusstand von 2014 um gut 26 % zulegen. Triebfedern waren in dieser Phase die expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB, die daraufhin massiv sinkenden Kapitalmarktzinsen sowie eine deutliche Abwertung des Euro. Ab August kam es dann infolge massiver Turbulenzen an den chinesischen Aktienbörsen zu markanten Rücksetzern, die den deutschen Leitindex im September auf sein Jahrestief drückten. Unterstützt durch die sich abzeichnende erneute geldpolitische Lockerung durch die EZB konnten die Notierungen sich anschließend zwar wieder erholen, in Anbetracht der anhaltenden Verunsicherung der Anleger gingen diese Gewinne bis zum Jahresende aber teilweise wieder verloren. Per Saldo legte der DAX im Jahresverlauf noch um 9,6 % zu. Der EURO STOXX 50 erzielte hingegen nur ein Plus von 3,8 %. Deutlich schwächer entwickelten sich die Aktiennotierungen in den USA. Hier belastete der starke US-Dollar die Unternehmensgewinne. Der S&P 500 gab 2015 um 0,7 % nach. Die Verunsicherung der Investoren schlug sich auch an den Märkten für Unternehmensanleihen nieder. Die Risikoaufschläge für Anleihen mit schwachen Ratings stiegen im Vorjahresvergleich deutlich. Anleihen hoher Bonität behaupteten sich zwar besser, aber auch hier zogen die Aufschläge spürbar an.

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der EWU-Mitgliedsstaaten bildeten sich 2015 zunächst weiter zurück. Die Renditeaufschläge italienischer, spanischer und portugiesischer Staatspapiere gegenüber Bundesanleihen gaben bis März deutlich nach und erreichten die niedrigsten Niveaus seit der ersten Jahreshälfte 2010. Zugleich fielen die Renditen in den genannten Ländern jeweils auf historische Tiefstände. Treiber dieser Entwicklung war vor allem die Ankündigung der Europäischen Zentralbank künftig auch Staatsanleihen anzukaufen. Unterstützend wirkten aber auch die verbesserten fundamentalen Rahmenbedingungen in den betreffenden Ländern. Nachfolgend kam es jedoch zu einer ausgeprägten Gegenbewegung, die Renditeaufschläge weiteten sich wieder aus. Mit der sich abzeichnenden Einigung auf ein drittes Hilfsprogramm für Griechenland gaben diese zu Beginn der zweiten Jahreshälfte aber wieder nach. Anschließend ergab sich eine differenzierte Entwicklung bei insgesamt positiver Grundtendenz. Zum Jahresende lagen die Renditeaufschläge für italienische und portugiesische Staatsanleihen deutlich unter ihren Vorjahresniveaus, während die für spanische Anleihen aufgrund politischer Unsicherheiten leicht darüber lagen.

Aufgrund der extrem niedrigen, zu Jahresbeginn sogar negativen Inflationsrate und der weiterhin schwachen Kreditvergabe im Euroraum beschloss die EZB im Januar ihr bestehendes Ankaufprogramm für Asset Backed Securities und Covered Bonds massiv zu erweitern. Seit März 2015 erwirbt sie auch Anleihen am Sekundärmarkt, die von Zentralregierungen der Mitgliedsstaaten, Institutionen mit Förderauftrag oder Europäischen Institutionen emittiert wurden. Das Programm mit einem monatlichen Ankaufvolumen von insgesamt 60 Mrd. Euro sollte ursprünglich bis mindestens September 2016 laufen, wurde im Dezember durch die EZB aber bis mindestens März 2017 verlängert. Dabei behielt sie sich aber vor, den Ankauf solange fortzuführen, bis die Inflationsentwicklung wieder im Einklang mit ihrem mittelfristigen Ziel einer Inflationsrate von knapp 2 % steht. Zudem erweiterte sie das Spektrum der im Rahmen des Programms erwerbbarer Wertpapiere um Anleihen regionaler und lokaler Gebietskörperschaften und beschloss weiterhin, Zuflüsse aus den Anleihekäufen zukünftig zu reinvestieren. Des Weiteren senkte die EZB den Einlagensatz im Dezember um 0,1 Prozentpunkte auf -0,30 %, während sie den Hauptrefinanzierungssatz das gesamte Jahr konstant bei 0,05 % hielt. In der Summe ist die Geldpolitik der EZB damit 2015 deutlich expansiver geworden. Infolgedessen gaben die Geldmarktzinsen deutlich nach. Der 3-Monats-Euribor lag Ende 2015 mit -0,13 % um 0,21 Prozentpunkte niedriger als zum Vorjahresresultimo.

Die US-Notenbank erhöhte im Dezember ihren Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf eine Spanne von 0,25 % bis 0,50 %, nachdem dieser zuvor sieben Jahre lang bei 0 % bis 0,25 % gelegen hatte. Im Zuge der Ausweitung des Anleiheankaufprogramms durch die EZB gaben die Kapitalmarktzinsen massiv nach. Im April fiel die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis auf das historische Tief von 0,07 %. Dies stellte sich aber als Übertreibung heraus, zumal sich die konjunkturelle Erholung im Euroraum festigte und eine erste Leitzinsanhebung in den USA näher rückte. Bis in den Juni hinein folgte eine scharfe Korrektur der Bundrendite bis auf knapp 1 %. Nachfolgend gaben die Renditen am deutschen Kapitalmarkt im Zuge der Verunsicherung durch die starken Kursabschläge an den Aktienmärkten sowie der sich abzeichnenden weiteren geldpolitischen Lockerung durch die EZB wieder nach. Zum Jahresende lag die zehnjährige Bundrendite bei 0,63 % (Vorjahr: 0,54 %). Bei gleichzeitig sinkenden Geldmarktzinsen ist die Zinskurve in Deutschland dadurch etwas steiler geworden.

Die unterschiedlichen geldpolitischen Kurse der EZB und der Fed hatten deutliche Auswirkungen auf das Austauschverhältnis zwischen Euro und US-Dollar. Vor allem in den ersten Monaten des Jahres geriet der Euro infolge der expansiven Maßnahmen der EZB unter Druck. Von 1,21 US-\$ Ende 2014 fiel er bis März auf das Jahrestief von 1,05 US-\$. Nachfolgend konnte sich der Euro zwar erholen, stand aber im Herbst erneut unter Abwertungsdruck. Ende 2015 wurde er mit knapp 1,09 US-\$ gehandelt. Damit hat er gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % abgewertet.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko der Kapitalanlagen in der BHW Pensionskasse wird als gering eingestuft. Bei den Direktinvestments wird mindestens in die Bonitätsstufe Investment Grade investiert. Bei den Beständen der Fondsinvestments in Unternehmensanleihen sind die Bonitätsklassen durch die Anlagerichtlinien vorgegeben. Dabei sind zum Teil auch Investments unterhalb Investment Grade zulässig. Das Bonitätsrisiko wird täglich überwacht und der Prozess zur Behandlung von Fondsbeständen bei Bonitätsverschlechterung ist klar definiert. Durch das aktive Management innerhalb der Fondsinvestments wird auch hier das Bonitätsrisiko als gering eingestuft.

Marktpreisrisiko

Durch die überwiegende Investition der Pensionskasse in festverzinsliche Wertpapiere würden steigende Zinsen negativen Einfluss auf die Marktpreisbewertung der Aktivbestände nehmen. In diesem Fall würden sich die bisher aufgelaufenen Barwertreserven der Zinspapiere verringern. Die Fondsinvestments der Unternehmensanleihen würden aufgrund der kürzeren Duration der Investitionen hiervon weniger betroffen sein. Als Risiko wäre hier eine für 2015 nicht erwartete Spreadausweitung der Unternehmensanleihen zu sehen. Das aktive Management der Fondsinvestments umfasst die Aussteuerung der Spreadrisiken.

Asset Allocation der Pensionskasse

Im letzten Jahr wurden Wiederanlagen von Fälligkeiten in Zinspapiere mit längeren Laufzeiten investiert. Der Bestand der Corporate Bonds wird in dieser Marklage weiterhin gehalten und potentiell noch ausgebaut werden.

Prolongationen der von der Pensionskasse vergebenen Hypotheken werden aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus nicht in Anspruch genommen. Der Abbau des Hypothekenvolumens hat sich wie schon in den Vorjahren durch Fälligkeiten in der Portfolioallokation gezeigt.

Immobilien in Deutschland sind insgesamt eine attraktives Investment. Vor allem Wohnimmobilien in Städten und städtischen Kreisen sind hier zu nennen. Besonders die Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäuser haben an Anziehungskraft gewonnen. Die Preise für Wohnimmobilien dürften daher auch vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes weiter steigen. Insbesondere Immobilien in Städten und Regionen mit steigenden Bevölkerungszahlen sollten anziehende Preise verzeichnen.

Gewerbeimmobilien in den großen Zentren haben sich erholt und in Top Lagen sind die Preise weiterhin gestiegen. Hauptsächlich getrieben, durch die Suche nach Anlagemöglichkeiten der überschüssigen Liquidität und der fehlenden Anlagealternativen.

Das allgemeine Transaktionsvolumen in Top Lagen hat etwas zugenommen, in Randlagen sind Verkäufe weiterhin nur mit Preisabschlägen oder Zugeständnissen bei der Vertragsausgestaltung möglich.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu Mischung und Streuung wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko wird in der Pensionskasse durch eine bedarfsgerechte Liquiditätsplanung vermieden. Die termingerechte Bereitstellung der Liquidität zur Deckung der Auszahlungen aus Verbindlichkeiten wird in der Fälligkeitsstruktur und bei den Zahlungszeitpunkten der Zinszahlungen aus Wertpapierinvestments berücksichtigt und daraufhin ausgerichtet.

Zins- und Risikoverlauf

Die im Geschäftsjahr 2015 erzielten Netto Kapitalerträge überstiegen die rechnungsmäßigen Zinsen um EUR 0,8 Mio. Auch für künftige Geschäftsjahre wird erwartet, dass die Netto Kapitalerträge wieder mindestens die rechnungsmäßigen Zinsen erreichen. Nach der gegenüber der BaFin anzuwendenden Formel lag die Reinverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015 bei 3,00 % (2014: 2,08% / 2013: 3,51 %) gegenüber einem durchschnittlichen Rechnungszins von 2,99 % bezogen auf die Deckungsrückstellung. Für Versicherungen nach AVB Tarif A, B und V wurde der geschäftsplanmäßige Rechnungszins im Geschäftsjahr 2015 von 3,25 % auf 3,0 % abgesenkt. Für zu erwartende Zins- sowie biometrische Risiken wurde eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung auf insgesamt EUR 4,0 Mio. vorgenommen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellungen zu den Versicherungen nach den Tarifen A, B und V wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen zuletzt im Geschäftsjahr 2008 angepasst, um der zunehmenden Langlebigkeit angemessen Rechnung zu tragen. Unter Zugrundelegung der aktuellen geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen zeigt sich im Jahr 2015 für die Tarife A und B bezogen auf die Anzahl im Bestand der laufenden Renten für Männer ein nahezu rechnungsmäßiger und für Frauen ein überrechnungsmäßiger Sterblichkeitsverlauf. Im Bestand der Anwartschaften hat sich die Anzahl der eingetretenen Invaliditätsfälle und der eingetretenen Sterbefälle (mit Hinterbliebenen) günstiger als die der rechnungsmäßigen entwickelt. Im Durchschnitt der letzten sechs Jahre war der Sterblichkeitsverlauf für Rentenempfänger überrechnungsmäßig und für Leistungsanwärter unterrechnungsmäßig. Bei einer mit der Höhe der Renten gewichteten Risikountersuchung im Bestand der laufenden Renten zeigt sich ebenfalls ein überrechnungsmäßiger Verlauf. Für die Tarife A und B haben sich im Jahr 2015 insgesamt Risikogewinne ergeben.

Zum Risikoverlauf für den Tarif C (eingeführt im Jahr 2005) und für den Tarif E (eingeführt im Jahr 2002) sind für die laufenden Renten noch keine Aussagen möglich, weil die Bestände noch keine hinreichende Größe aufweisen; bei den Anwartschaften ist hinsichtlich der eingetretenen Invaliditätsfälle sowie Sterbefälle mit Hinterbliebenen ein günstiger Risikoverlauf zu verzeichnen. Insgesamt haben sich auch in den Tarifen C und E Risikogewinne ergeben. Aufgrund der geringen Bestandsgröße von 71 Versicherungen ist eine Risikountersuchung für den Tarif V nicht aussagekräftig.

Ethische, soziale und ökologische Belange der Kapitalanlage

Die Kapitalanlage erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich einer größtmöglichen Rentabilität und Sicherheit, um jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erbringen zu können. Stehen uns Anlagemöglichkeiten zur Verfügung, die besondere ethische, soziale und ökologische Belange berücksichtigen und die gleiche Rentabilität und Sicherheit wie andere Anlagen besitzen, so werden diese in der Regel bevorzugt ausgewählt.

Ausblick

Die EZB wird ihre Niedrigzinspolitik weiter fortsetzen und soweit notwendig weitere Maßnahmen beschließen. Vor dem Hintergrund der sich abschwächenden wirtschaftlichen Entwicklung großer Schwellenländer und höherer Unsicherheit aufgrund vieler Krisen in verschiedenen Regionen der Welt dürfte das Jahr 2016 durch ein sehr niedriges Zinsniveau und negative Zinssätze für Geldanlagen mit kurzer und mittlerer Laufzeit geprägt sein.

Da in nächster Zeit keine Änderung des Zinsniveaus zu erwarten ist, werden die anstehenden Fälligkeiten und liquiden Mittel weiterhin nur zu sehr niedrigen Anlagezinssätzen investiert werden können. In den Fonds der Unternehmensanleihen wird weiterhin mit einer Verzinsung auf Benchmarkniveau gerechnet. Aufgrund der hohen Duration der Verpflichtungen wird weiterhin durch längere Laufzeiten bei Neuinvestments der Aktiva versucht, die Renditen zu erhöhen.

Die Pensionskasse war auch im Berichtsjahr 2015 zur Erstellung einer Prognoserechnung und Vorlage bei der BaFin verpflichtet. Die jeweiligen Szenarien wurden bestanden. Auf Basis der Planzahlen für die Geschäftsjahre 2015 – 2018 teilt der Vorstand die Auffassung, dass aus heutiger Sicht keine weiteren Maßnahmen im Hinblick auf die andauernde Niedrigzinsphase notwendig sind. Für den Fall, dass das niedrige Zinsniveau über den Planungszeithorizont hinaus fortbesteht, werden durch die pauschale Verstärkung von Deckungsrückstellungen Vorsorgemaßnahmen getroffen, um dem Risiko einer weiter anhaltenden niedrigen Reinverzinsung der Kapitalanlagen durch eine Absenkung des Rechnungszinssatzes unter 3,00 % begegnen zu können.

Der Ausblick für den Markt der Unternehmensanleihen bleibt auch in 2016 weiter konstruktiv. Insbesondere aufgrund der attraktiven Bewertung nach den letzten Kurskorrekturen und aufgrund fehlender Anlagealternativen dürften Corporate Bonds trotz erhöhter Volatilität eine bevorzugte Assetklasse sein. Auch hier unterstützt das längerfristige Niedrigzinsumfeld die zukünftige Entwicklung. Die Pensionskasse plant die Bestände der Fondsinvestments weiterhin zu halten.

Um die Reduzierung des Hypothekenvolumens in der Portfoliosteuerung auszugleichen und aufgrund der vorhandenen Marktchancen im Wohn- und gewerblichen Immobilienmarkt, werden Neuinvestments in diesem Bereich auch für 2016 geplant.

Im Jahr 2016 wird hinsichtlich der Bestandsimmobilien im iii Fonds keine Verbesserungen erzielbarer Verkaufspreise gesehen. Aus diesem Grund wurde auch im Geschäftsjahr 2015 durch eine Sonderabschreibung der Anteile am iii Fonds Vorsorge getroffen.

Vor dem Hintergrund dieser Prämissen rechnet der Vorstand der Pensionskasse für das Geschäftsjahr 2016 mit einem positiven Jahresergebnis auf Vorjahresniveau und mit einer Nettoverzinsung von 3,00 %.

Sonstige Angaben

Nach langjähriger Zusammenarbeit hat Herr. Dr. Horst-Günther Zimmermann sein Amt als Verantwortlicher Aktuar der Pensionskasse aus Altersgründen zum 20.08.2015 niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde vom Aufsichtsrat der Kasse Herr Torsten Seemann bestellt.

Die Amtszeit des Aufsichtsrates endete zum 24.11.2015. Für Frau Jennifer Mellor wurde Frau Petra Fecho vom Konzernbetriebsrat in den Aufsichtsrat bestellt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Solvabilitätsanforderungen mit einem Bedeckungsgrad von 220 % (Vorjahr 219 %) erfüllt.

Aus dem Rechnungsabschluss nicht ersichtliche Haftungen einschließlich Pfandbestellungen, Sicherungsübereignungen, Verbindlichkeiten (einschließlich der aus der Begebung von Wechseln und Schecks) waren nicht vorhanden.

Versicherungsgeschäfte gegen Entgelte gemäß § 21 Absatz 2 VAG sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

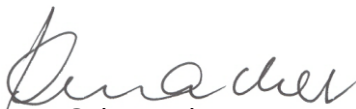
Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) finden in der Pensionskasse der BHW Bausparkasse Berücksichtigung.

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba), Berlin.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Hamel, den 29. März 2016

Der Vorstand


Schumacher


Bischoff


Löhl


Schumburg

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR	Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Kapitalanlagen					A. Eigenkapital				
I. Sonstige Kapitalanlagen					I. Gründungsstock		23.000.000,00		23.000,0
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		62.661.338,92		60.030,9	II. Gewinnrücklagen				
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		24.834.000,00		24.834,0	1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		7.353.470,00		7.346,8
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		21.723.369,92		26.424,3				30.353.470,00	30.346,8
4. Sonstige Ausleihungen					B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
a) Namensschuldverschreibungen	125.000.000,00			109.000,0	I. Deckungsrückstellung		327.576.629,00		329.228,6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	100.474.534,51			96.685,3	II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		147.500,00		142,5
5. Einlagen bei Kreditinstituten		225.474.534,51 17.500.000,00		34.000,0	III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung		342.489,87		301,0
			352.193.243,35	350.974,5				328.066.618,87	329.672,1
B. Forderungen					C. Andere Verbindlichkeiten				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmer	214,51			2,6	1. Versicherungsnehmer	0,00			1,2
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	405.428,34	405.642,85		360,8	2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	133.851,06	133.851,06		241,8
II. Sonstige Forderungen		4.392,69		13,2	II. Sonstige Verbindlichkeiten		11.128,73		11,8
			410.035,54	376,6					
C. Sonstige Vermögensgegenstände					davon aus Steuern:		0,00		0,0
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten,		996.432,20		3.285,3					
			996.432,20	3.285,3				144.979,79	254,8
D. Rechnungsabgrenzungsposten					D. Rechnungsabgrenzungsposten			587.227,08	0,5
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.806.983,35		4.763,8					
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		745.601,30		874,0					
			5.552.584,65	5.637,8					
			359.152.295,74	360.274,2				359.152.295,74	360.274,2

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis
aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen
Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach den Geschäftsplänen zu den jeweiligen Tarifen¹ mit der 5. Ergänzung vom 02.11.2015² und
der 6. Ergänzung zum Tarif A, B und V bzw. der 2. Ergänzung zum Tarif E vom 10.03.2016³ berechnet wurde.

¹ zuletzt genehmigt durch Verfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 11.12.2012

² genehmigt durch Verfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 09.12.2015

³ genehmigt durch Verfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 22.03.2016

Bode

Hameln, 29.03.2016

Treuhänder nach §§ 70 ff VAG zur
Überwachung des Sicherungsvermögens

Seemann

Hameln, 29.03.2016

Der verantwortliche Aktuar

Pensionskasse der BHW Bausparkasse, Hameln
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge		5.948.726,09	14.743,9
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.006.662,17		10.383,3
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.198.632,63</u>		87,2
		11.205.294,80	<u>10.470,5</u>
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	18.147.943,30		17.861,3
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>5.000,00</u>		19,5
		18.152.943,30	<u>17.880,8</u>
4. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung		-1.651.972,00	4.127,2
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		41.465,68	0,4
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Verwaltungsaufwendungen		338,62	0,4
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	13.292,00		2,6
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>633.470,19</u>		3.200,0
		646.762,19	<u>3.202,6</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<u>-35.516,90</u>	2,8
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		42.235,90	0,5
2. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.719,00	3,3
3. Jahresüberschuss		6.719,00	3,3
4. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		<u>6.719,00</u>	3,3
5. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

Entwicklung der Aktivposten A I im Geschäftsjahr 2015					
Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge * TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.031	8.350	5.111	609	62.661
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.834	0	0	0	24.834
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	26.424	296	4.973	25	21.723
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	109.000	26.000	10.000	0	125.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	96.685	10.000	6.211	0	100.475
5. Einlagen bei Kreditinstituten	34.000	0	16.500	0	17.500
6. Summe A I.	350.975	44.646	42.794	633	352.193

* In den Abgängen wurden bei den Schuldscheinforderungen die Amortisation von Agien/Disagien in Höhe von 211 TEUR saldiert berücksichtigt.

Anhang

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 341 a Abs. 1 HGB unter Beachtung der generellen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256 a HGB sowie unter Berücksichtigung der ergänzenden Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 - 288 HGB) aufgestellt, soweit nicht die speziellen Vorschriften für Versicherungsunternehmen eine Abweichung bedingen. Er ist nach den in der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 08.11.1994 (zuletzt geändert durch Verordnung vom 04.12.2004) eingeführten Formblättern für die Jahresbilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung gegliedert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Die Angaben zu den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgen jeweils bei den einzelnen Posten.

Die Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen sind im Anhang bzw. in der Anlage 1 dargestellt.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2015

A k t i v a

A. Kapitalanlagen

I. Sonstige Kapitalanlagen

Eine detaillierte Entwicklung des Bestandes der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und der festverzinslichen Wertpapiere ergibt sich aus der Anlage 1 zum Anhang.

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bilanzwert 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bilanzwert 31.12.2015
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
60.030.935,89	8.349.883,10	5.110.732,96	608.747,11	62.661.338,92

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet.

Bei den Zugängen handelt es sich um Investitionen in zwei Immobilienfonds der RREEF Spezial Invest GmbH, ein Unternehmen der Deutsche Bank AG, wobei seitens der Pensionskasse noch eine Abnahmeverpflichtung von rd. EUR 11,6 Mio. für den Property Pension Fund (RREEF) besteht. Die Abgänge beschreiben die Veräußerung von Anteilen des iii-European-Property-Fonds, bei denen, bedingt durch die vorgenommenen Abschreibungen im letzten Geschäftsjahr, ein Gewinn in Höhe von. rd. EUR 1,2 Mio. erzielt wurde. Die aktuell von der KAG bis zur Liquidation des Fonds prognostizierten Veräußerungspreise erforderten auf Basis kaufmännischer Vorsicht weitere Abschreibungen in Höhe von EUR 600.000,--.

Zusätzliche Angaben gem. § 285 Nr. 26 HGB: Der Marktwert des iii-European-Property-Fonds zum 31.12.2015 entspricht dem Bilanzwert. Reserven sind nicht zu verzeichnen und Ausschüttungen wurden nicht vorgenommen. Aufgrund der Abwicklung des Sondervermögens bestehen Beschränkungen in der täglichen Rückgabe der Anteile.

Anteile an Investmentvermögen größer 10 % gem. § 285 Nr. 26 HGB zum 31.12.2015

Bezeichnung des Fonds	HAM -1	Sec Corp
Anlageziel	Renten EUR	Renten EUR
Buchwert	39.999.932,06	10.000.000,00
Marktwert	45.040.662,41	11.100.000,00
Reserve	5.040.730,35	1.100.000,00
Ausschüttung	119,65	100,00

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe der Anteile besteht nicht.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Bilanzwert 31.12.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Bilanzwert 31.12.2015 EUR
24.834.000,00	0,00	0,00	0,00	24.834.000,00

Die Bewertung der ausschließlich dem Anlagevermögen der Kasse zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand von Börsenkursen zum Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr 2015 waren keine Bestandsbewegungen zu verzeichnen.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

	<u>31.12.2015</u> EUR	<u>31.12.2014</u> EUR
Stand am 01.01.	26.424.296,12	38.082.944,72
Neuauszahlungen	<u>296.330,00</u>	<u>830.139,76</u>
	26.720.626,12	38.913.084,48
./ planmäßige Tilgung	173.967,35	199.659,47
./ außerplanmäßige Tilgung	<u>4.798.565,77</u>	<u>12.289.128,89</u>
Tilgung insgesamt	4.972.533,12	12.488.788,36
Abschreibungen	24.723,08	0,00
Stand am 31.12.	<u>21.723.369,92</u>	<u>26.424.296,12</u>

Der Bilanzausweis umfasst 350 Hypotheken / Grundschulden und entfällt – ohne Berücksichtigung von pauschalen Wertberichtigungen (400 Tsd. EUR) – mit

EUR 14.961.025,85 auf 201 Festhypotheken- / Grundschuldforderungen,
Buchwert inkl. Disagioamortisation

EUR 7.162.344,07 auf 149 Tilgungshypotheken- / Grundschuldforderungen
Buchwert inkl. Disagioamortisation

Neben planmäßigen Tilgungen von EUR 173.967,35 wurden im Berichtsjahr 61 Hypotheken-/Grundschuldforderungen mit EUR 4.622.665,77 und 18 Teilbeträge in Höhe von EUR 175.900,-- außerplanmäßig zurückgezahlt.

Obwohl die Hypothekendarlehen der Pensionskasse im Grundbuch erstrangig besichert sind, reichten die erzielten Erlöse bei einer Zwangsversteigerung nicht aus, um das Darlehen vollständig abzulösen und generierten so Abschreibungen von EUR 24.723,08.

Die Bewertung des Bestandes erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Tilgungen.

Darlehen, die in Form von Treuhandaufträgen oder gegen Notarbestätigung ausgezahlt wurden, sind nach Rücksprache mit der BaFin dem Sicherungsvermögen zugeordnet worden.

Gemäß § 341c HGB wurden zum Stichtag 31.12.2015 Darlehen auf Einzelbestandsebene unter Berücksichtigung der noch aufzulösenden Disagien erfolgsneutral dargestellt.

Zum Bilanzstichtag weisen die Hypotheken einen Zeitwert von EUR 25.804.290,02 aus.

Daraus resultieren Zeitwertreserven in Höhe von EUR 4.080.920,10.

4. Sonstige Ausleihungen

Bilanzwert 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Bilanzwert 31.12.2015
EUR	EUR	EUR	EUR
205.685.309,70	36.000.000,00	16.210.775,19	225.474.534,51

In den Abgängen wurden Amortisationen von Agien / Disagien in Höhe von EUR 210.775,19 berücksichtigt.

Die Bewertung von Namensschuldverschreibungen erfolgt zum Nennbetrag. Disagio- / Agiobeträge werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbeträgen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mittels der linearen Methode über die Laufzeit amortisiert.

Die Anlagen in diesem Kapitalanlagesegment erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung. Eine Diversifikation ist somit gegeben.

Die Kurse für Schuldscheinforderungen und Namenswertpapiere werden über eine Zinskurven-Bewertung ermittelt.

Insgesamt ergeben sich zum Bilanzstichtag per Saldo Zeitreserven in Höhe von EUR 22.791.365,49, wobei bei drei Namenswertpapieren sowie einem Schuldscheindarlehen eine Stille Last in Höhe von EUR 1.914.600,-- ausgewiesen wird. Dabei entfallen EUR 1.075.000,-- auf ein einfach strukturiertes Produkt mit einem einseitigen Kündigungsrecht auf Seiten des Emittenten.

Eine detaillierte Entwicklung inklusive einer Übersicht der Stillen Reserven des Bestandes ergibt sich aus der Anlage 1 zum Anhang.

5. Einlagen bei Kreditinstituten

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>17.500.000,00</u>	<u>34.000.000,00</u>

Es handelt sich um Termin- und Tagesgeldanlagen bei der Deutsche Postbank AG Niederlassung Luxemburg mit einer Gesamtlaufzeit von weniger als vier Monaten.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	EUR
fällige Ansprüche	<u>405.642,85</u>	<u>363.433,62</u>

1. Versicherungsnehmer:

Mitarbeiter der Postbank Finanzberatung AG	0,00	2.618,00
Mitarbeiter der CSG TS GmbH	167,23	0,00
Mitarbeiter der CSG PB GmbH	<u>47,28</u>	<u>0,00</u>
	<u>214,51</u>	<u>2.618,00</u>

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	EUR
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen:		
BHW Kreditservice GmbH	65.182,52	98.254,44
PBV Lebensversicherung AG	28.909,33	20.797,65
Postbank Immobilien GmbH	7.426,47	10.104,48
Deutsche Postbank AG	74.636,91	7.412,33
Postbank Finanzberatung AG	59.038,31	94.073,92
Postbank Akademie und Service GmbH	20.543,49	7.768,18
Postbank Systems AG	29.038,02	38.029,47
ATOS Support GmbH	4.640,67	1.184,83
Proactiv Servicegesellschaft mbH	102.930,66	74.239,78
CSG GmbH	76,49	0,00
CSG TS GmbH	4.941,02	8.950,54
CSG PB GmbH	8.064,45	0,00
	<u>405.428,34</u>	<u>360.815,62</u>

II. Sonstige Forderungen

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	EUR
	<u>4.392,69</u>	<u>13.167,43</u>
a) Zinsforderungen	499,33	8.788,65
b) Sonstige	<u>3.893,36</u>	<u>4.378,78</u>
	<u>4.392,69</u>	<u>13.167,43</u>

Die Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

C. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>996.432,20</u>	<u>3.285.277,99</u>

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Von den aufgelaufenen, nach dem 31.12.2015 fälligen Zinsforderungen entfallen auf:

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	971.284,26	971.284,26
Namensschuldverschreibungen	1.757.086,13	1.807.924,65
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.078.575,05	1.984.481,35
Termin- und Tagesgelder	<u>37,91</u>	<u>157,50</u>
	<u>4.806.983,35</u>	<u>4.763.847,76</u>

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	EUR
Agien aus Sonstige Ausleihungen	<u>745.601,30</u>	<u>873.970,04</u>

Die Agiobeträge für Sonstige Ausleihungen betreffen Namensschuldverschreibungen und werden auf die Dauer der Laufzeit verteilt.

P a s s i v a

A. Eigenkapital

I. Gründungsstock

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>23.000.000,00</u>	<u>23.000.000,00</u>

II. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

31.12.2014	Zuführung	31.12.2015
EUR	EUR	EUR
<u>7.346.751,00</u>	<u>6.719,00</u>	<u>7.353.470,00</u>

Der Verlustrücklage werden gemäß § 11 der Satzung 5 % des auf die Versicherungen nach den AVB der Tarife B, C und E entfallenden Überschusses zugeführt, bis der Höchstbetrag von 10 % der Deckungsrückstellung erreicht ist.

Insgesamt beträgt die Verlustrücklage am 31.12.2015 2,24 % (Vorjahr 2,23 %) der gesamten Deckungsrückstellung.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen:

I. Deckungsrückstellung

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>327.576.629,00</u>	<u>329.228.601,00</u>

Die Deckungsrückstellungen für Rentenansprüche und Sterbegeldansprüche wurden vom versicherungsmathematischen Sachverständigen zum 31.12.2015 ermittelt. Die Rückstellung für Sterbegeldverpflichtungen betrifft nur Mitglieder, die im Tarif A der Allgemeinen Versicherungsbedingungen versichert sind. Die Rückstellungen der einzelnen Tarife entwickelten sich wie folgt:

	Bilanzwert 31.12.2014	Veränderung	Bilanzwert 31.12.2015	davon: pauschale Verstärkung
	EUR	EUR	EUR	EUR
- AVB Tarif A inkl. Sterbegeldanspruch	240.977.335	-5.040.422	235.936.913	2.650.000
- AVB Tarif B	71.250.544	2.185.305	73.435.849	1.280.000
- AVB Tarif C	3.548.321	560.414	4.108.735	
- AVB Tarif E	10.253.476	760.408	11.013.884	30.000
- AVB Tarif V	3.198.925	-117.677	3.081.248	40.000
	<u>329.228.601</u>	<u>-1.651.972</u>	<u>327.576.629</u>	<u>4.000.000</u>

Während Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Wegfall von Verpflichtungen aufgrund von Todesfällen die Deckungsrückstellung mindern, wird die Deckungsrückstellung durch rechnungsmäßige Zinsen, Beiträge sowie Mittel zur Finanzierung der Rentenerhöhungen für Versicherungen nach AVB Tarif A erhöht. Darüber hinaus führte die Absenkung des Rechnungszinses für Versicherungen nach AVB Tarif A, B und V von 3,25 % auf 3,00 % p.a. sowie eine erneute pauschale Verstärkung zu einer Erhöhung der Deckungsrückstellung. Da die Minderungen die Erhöhungen im Jahr 2015 übertrafen, ist insgesamt ein Rückgang der Deckungsrückstellung zu verzeichnen.

Die Rückstellungen der Verwaltungskosten für den Versorgungsausgleich werden seit dem Geschäftsjahr 2013 den einzelnen Tarifen zugeordnet und gliedern sich im Berichtsjahr (EUR 34.312, Vorjahr EUR 30.315) wie folgt: EUR 14.670 (Tarif A), EUR 12.424 (Tarif B), EUR 1.801 (Tarif C), EUR 4.157 (Tarif E) und EUR 1.260 (Tarif V).

Die Berechnung der Deckungsrückstellung wird nach den Grundsätzen, Rechnungsgrundlagen und Formeln, die in den technischen Geschäftsplänen der Pensionskasse niedergelegt sind, prospektiv durch Einzelbewertung vorgenommen. Dabei werden als biometrische Rechnungsgrundlagen für Versicherungen nach AVB Tarif A, B, E und V die "Richttafeln 1998" sowie für Versicherungen nach AVB Tarif C die "Richttafeln 2005 G" von K. Heubeck zum Teil mit modifizierten Werten verwendet.

Für zu erwartende Zins- sowie biometrische Risiken wurde eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung auf insgesamt EUR 4,0 Mio. vorgenommen.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>147.500,00</u>	<u>142.500,00</u>

Die Rückstellung der Rentenversicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

Bilanzwert 31.12.2014 EUR	Verbrauch EUR	Auflösungen (+) Mehraufwand (-) EUR	Zuführungen EUR	Bilanzwert 31.12.2015 EUR
142.500,00	26.610,46	0,00	31.610,46	147.500,00

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
Entwicklung der Rückstellung		
Stand 01. Januar	301.024,19	300.603,49
Erhöhungen aus dem Überschuss		
- Versicherungen AVB Tarif B	2.961,71	0,00
- Versicherungen AVB Tarif C	36.418,68	0,00
- Versicherungen AVB Tarif E	<u>2.085,29</u>	<u>420,70</u>
Rückstellung am 31. Dezember	<u>342.489,87</u>	<u>301.024,19</u>

Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung lag noch kein Beschluss zur Verwendung der Rückstellung vor. Verteilungsfähige Bewertungsreserven sind zum 31.12.2015 nicht zu verzeichnen.

C. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

gegenüber

1. Versicherungsnehmern

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>0,00</u>	<u>1.168,73</u>

Hierunter werden Beitragszahlungen aufgeführt, die bereits im Vorjahr geleistet wurden.

2. Mitglieds- und Trägerunternehmen

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>133.851,06</u>	<u>241.876,62</u>

II. Sonstige Verbindlichkeiten

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>11.128,73</u>	<u>11.822,89</u>

1. übrige sonstige Verbindlichkeiten

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	EUR	EUR
1. Rück- und Austrittsvergütungen	6.902,46	4.601,64
2. Depotgebühren	2.369,29	2.369,29
3. sonstige	<u>1.856,98</u>	<u>4.851,96</u>
	<u>11.128,73</u>	<u>11.822,89</u>

Die Verbindlichkeiten entfallen vollständig auf Laufzeiten kleiner fünf Jahre und wurden mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen angesetzt.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
EUR	EUR
<u>587.227,08</u>	<u>494,12</u>

Hierunter ist das noch bis zum Ende der Laufzeit (2029) aufzulösende Disagio der im Geschäftsjahr 2015 erworbenen Namensschuldverschreibung der Rabobank aufgeführt.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2015

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

a) gebuchte Brutto-Beiträge	<u>2015</u>		<u>2014</u>	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Versicherungsnehmer				
- Versicherungen nach AVB Tarif B		147.694,72		149.014,03
- Versicherungen nach AVB Tarif C		293.706,49		265.198,00
- Versicherungen nach AVB Tarif E		518.888,07		541.944,17
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen				
BHW Holding AG				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	468.462,73		1.363.016,83	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>13.200,00</u>	481.662,73	<u>57.200,00</u>	1.420.216,83
BHW Bausparkasse AG				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	2.034.015,53		5.655.999,60	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	480.203,67		1.658.158,08	
- Versicherungen nach AVB Tarif C	51.807,78		36.084,84	
- Versicherungen nach AVB Tarif V	<u>0,00</u>	2.566.026,98	<u>143.000,00</u>	7.493.242,52
PB Lebensversicherung AG				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	4.511,68		12.485,65	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>3.600,00</u>	8.111,68	<u>15.500,00</u>	27.985,65
Deutsche Postbank AG				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	48.124,58		131.099,33	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>19.100,00</u>	67.224,58	<u>80.400,00</u>	211.499,33
Postbank Immobilien GmbH				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	7.519,47		18.728,48	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	12.918,95		37.785,03	
- Versicherungen nach AVB Tarif C	<u>6.497,90</u>	26.936,32	<u>5.663,00</u>	62.176,51
BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. KG				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	0,00		8.323,77	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>0,00</u>	0,00	<u>2.300,00</u>	10.623,77
ATOS Support GmbH				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	2.255,84		6.242,83	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>3.720,84</u>	5.976,68	<u>7.854,30</u>	14.097,13
Übertrag		<u>3.155.938,97</u>		<u>9.239.841,74</u>

	<u>2015</u>		<u>2014</u>	
	EUR	EUR	EUR	EUR
Übertrag		<u>3.155.938,97</u>		<u>9.239.841,74</u>
Postbank Systems AG				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	84.218,02		233.065,47	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	126.330,25		274.288,32	
- Versicherungen nach AVB Tarif C	<u>898,98</u>	211.447,25	<u>1.033,16</u>	508.386,95
Postbank Finanzberatung AG				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	206.785,31		574.339,92	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	172.463,95		506.326,10	
- Versicherungen nach AVB Tarif C	<u>68.359,19</u>	447.608,45	<u>71.911,57</u>	1.152.577,59
Postbank Akademie und Services				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	9.775,31		29.133,18	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	8.674,27		19.291,55	
- Versicherungen nach AVB Tarif C	<u>16.450,88</u>	34.900,46	<u>11.967,41</u>	60.392,14
Proactiv Servicegesellschaft mbH				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	15.790,88		43.699,78	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>12.900,00</u>	28.690,88	<u>55.700,00</u>	99.399,78
CSG.TS GmbH				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	18.798,66		52.023,54	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>13.864,39</u>	32.663,05	<u>39.673,78</u>	91.697,32
CSG GmbH				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	4.511,68		29.133,18	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>4.970,05</u>	9.481,73	<u>18.009,56</u>	47.142,74
BHW Kreditservice GmbH				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	513.579,52		1.448.335,44	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	475.611,34		1.068.521,26	
- Versicherungen nach AVB Tarif C	<u>69.704,07</u>	1.058.894,93	<u>71.403,64</u>	2.588.260,34
CSG.PB GmbH				
- Versicherungen nach AVB Tarif A	6.015,57		0,00	
- Versicherungen nach AVB Tarif B	<u>2.795,52</u>	8.811,09	<u>0,00</u>	0,00
Mitglieds- und Trägerunternehmen insgesamt		<u>4.988.436,81</u>		<u>13.787.698,60</u>
Beiträge insgesamt		<u>5.948.726,09</u>		<u>14.743.854,80</u>

Es handelt sich um die Beitragszahlungen der Trägerunternehmen sowie um Mitgliedsbeiträge von Versicherungsnehmern für Pensionsversicherungen.

Bei den verdienten Beiträgen im Jahr 2015 handelt es sich ausschließlich um laufende Beiträge für Einzelversicherungen nach den AVB für die Tarife A, B, C und E der Pensionskasse aus dem Inland. Die Beiträge für die Tarife B und C wurden durch die Trägerunternehmen ermittelt und überwiesen. Der Beitrag beträgt 1,0 % bzw. 3,5 % des beitragspflichtigen Gehalts des Mitglieds und wird je zur Hälfte vom Mitglied und dem jeweiligen Trägerunternehmen getragen.

Für Mitglieder, die durch die in 1994 eingeleiteten Maßnahmen zur Konsolidierung der betrieblichen Altersversorgung aus den AVB Tarif A in die AVB Tarif B umgestellt wurden, wird der Beitrag in voller Höhe durch das Trägerunternehmen gezahlt. Nach den Bestimmungen der allgemeinen Versicherungsbedingungen für den Tarif A füllen die Trägerunternehmen jährlich das am Ende des Geschäftsjahres vorhandene Vermögen der Kasse auf die vom versicherungsmathematischen Sachverständigen berechnete geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung für den Tarif A auf.

2. Erträge aus Kapitalanlagen

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
	<u>11.205.294,80</u>	<u>10.470.491,52</u>
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
Hypotheken und Grundschulden	968.524,23	1.361.254,83
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.972.392,95	7.979.142,89
nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.371,95	2.500,00
festverzinsliche Wertpapiere	1.031.250,00	1.031.250,00
Fest- und Termingelder	<u>2.123,04</u>	<u>9.143,55</u>
	<u>10.006.662,17</u>	<u>10.383.291,27</u>
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Abgänge und Verkäufe von	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
- Aktien / Investmentanteile	<u>1.198.632,63</u>	<u>87.200,25</u>

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
1. gezahlte Renten		
- AVB Tarif A	16.102.998,00	15.999.623,04
- AVB Tarif B	1.732.466,17	1.541.225,72
- AVB Tarif C	10.488,77	814,70
- AVB Tarif E	42.358,35	34.180,87
- AVB Tarif V	<u>191.768,42</u>	<u>194.342,46</u>
	<u>18.080.079,71</u>	<u>17.770.186,79</u>
2. Sterbegeld (nur Tarif A)	52.161,92	55.996,62
3. Rückgewährbeträge, Austritts- und Rückvergütungen		
- Austrittsvergütung AVB Tarif A	538,97	0,00
- Rückvergütungen AVB Tarif B	1.720,87	0,00
- Rückvergütungen AVB Tarif C	<u>13.441,83</u>	<u>35.145,26</u>
	<u>18.147.943,30</u>	<u>17.861.328,67</u>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>5.000,00</u>	<u>19.500,00</u>
	<u><u>18.152.943,30</u></u>	<u><u>17.880.828,67</u></u>

4. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
a) Deckungsrückstellung	<u><u>-1.651.972,00</u></u>	<u><u>4.127.226,00</u></u>

5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
Aufteilung des versicherungstechnischen Überschusses des Jahres und Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Versicherung nach AVB Tarif B	2.961,71	0,00
Versicherung nach AVB Tarif C	36.418,68	0,00
Versicherung nach AVB Tarif E	<u>2.085,29</u>	<u>420,70</u>
	<u>41.465,68</u>	<u>420,70</u>

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
Verwaltungsaufwendungen	<u>338,62</u>	<u>436,34</u>

7. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

	<u>2015</u> EUR	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR	<u>2014</u> EUR
Depot- und Verwaltungsgebühren	2.369,29		2.369,29	
Sonstige	<u>10.922,71</u>	<u>13.292,00</u>	<u>246,52</u>	<u>2.615,81</u>

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Hypothekendarlehen	24.723,08		0,00	
Investmentanteile	<u>608.747,11</u>	<u>633.470,19</u>	<u>3.200.000,00</u>	<u>3.200.000,00</u>
		<u>646.762,19</u>		<u>3.202.615,81</u>

8. Versicherungstechnisches Ergebnis

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
	<u>-35.516,90</u>	<u>2.818,80</u>

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
Erstattung Umsatzsteuer	41.063,63	0,00
Sonstige Erträge	<u>1.172,27</u>	<u>512,20</u>
	<u>42.235,90</u>	<u>512,20</u>

2. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
	<u>6.719,00</u>	<u>3.331,00</u>

3. Jahresüberschuss

<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
<u>6.719,00</u>	<u>3.331,00</u>

4. Einstellung in Gewinnrücklagen

	<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	<u>6.719,00</u>	<u>3.331,00</u>

5. Bilanzgewinn

<u>2015</u> EUR	<u>2014</u> EUR
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Vorstand

Bernhard Schumacher	Vorstandsmitglied gleichzeitig Geschäftsführer	Deutsche Postbank AG Leiter Betriebliche Altersversorgung HRPTA
Detlef Bischoff	Vorstandsmitglied	BHW Bausparkasse AG Abteilungsleiter Rechnungswesen KSG/FB
Ingo Löhrl	Vorstandsmitglied	Deutsche Postbank AG Abteilungsleiter Bankbuchsteuerung
Sven Schumburg	Vorstandsmitglied	Deutsche Postbank AG Personalreferent HRPTA, Hameln

Aufsichtsrat

Dr. Uwe Körner	Vorsitzender	Arbeitsdirektor Vorstandsvorsitzender der BHW Holding AG, Generalbevollmächtigter der BHW Bauspar- kasse AG, Geschäftsführer der BHW Gesell- schaft für Wohnungswirtschaft mbH,
Timo Heider *)	stellv. Vorsitzender	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der BHW Holding AG / BHW Bausparkasse AG / BHW Kreditservice GmbH / Postbank Finanzberatung AG Vorsitzender des KBR Deutsche Postbank AG
Petra Fecho *)	ab 25.11.2015	BHW Kreditservice GmbH Teamleiterin Kreditlogistik Betriebsratsmitglied BHW KSG
Henning Göbel		CFO BHW Bausparkasse AG
Susanne Klett *)		BHW Kreditservice GmbH Sachbearbeiterin Treuhändermeldung
Rainer Konder		Deutsche Postbank AG Bereichsleiter Human Resources Produkte Geschäftsführer der Postbank Akademie und Service GmbH Bereichsleiter HRP
Heinrich Marx *)		BHW Bausparkasse AG Finanzcoach BHW Bausparkasse AG
Jennifer Mellor *)	bis 24.11.2015	Postbank Finanzberatung AG Teamleiterin Vergütungsmanagement
Petra Wiemer		Deutsche Postbank AG Abteilungsleiterin Mitarbeiterbank Aufsichtsratsmitglied der PB-Service GmbH

*) Arbeitnehmervertreter

Die Tätigkeiten des Aufsichtsrats und des Vorstands sind ehrenamtlich und unentgeltlich. Die Trägerunternehmen stellen der Pensionskasse Mitarbeiter zur Durchführung aller anfallenden Arbeiten zur Verfügung. Personalkosten und Verwaltungsaufwand werden von den Trägerunternehmen anteilig getragen.

Das Honorar der Wirtschaftsprüfer betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen und wird von den Trägerunternehmen getragen.

Treuhänder

Martin Bode

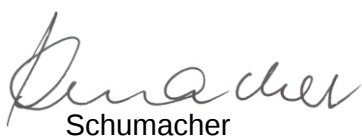
Rechtsanwalt und Notar

Stellvertreter

Otto Baier

Hameln, den 29. März 2016

Der Vorstand


Schumacher


Bischoff


Löhr


Schumburg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung - und den Lagebericht der Pensionskasse der BHW Bausparkasse, Hameln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 04. April 2016

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker	ppa. Matthias Henkel
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Hierbei hat er sich regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Pensionskasse unterrichtet sowie mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes entgegengenommen und diese erörtert. Alle Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden eingehend beraten und entsprechende Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat in regelmäßiger Verbindung zum Vorstand gestanden. Er war laufend über alle Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung und die Entwicklung der Finanzlage informiert.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 in zwei ordentlichen Sitzungen getagt. Gegenstand der Sitzungen waren wichtige Grundsatz- und Einzelfragen zur Kapitalanlagepolitik.

Mit dem Jahresabschluss 2014 hat sich der Aufsichtsrat in der 112. Sitzung am 22.04.2015 befasst.

In der Sitzung am 09.12.2015 fand die Konstituierung des Aufsichtsrates statt. Die Zusammensetzung ist dem Anhang zu entnehmen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Uwe Körner und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Timo Heider gewählt.

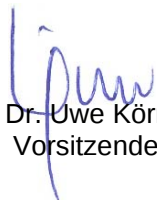
Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und der Lagebericht sind durch die als Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen und sind im Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers ausführlich besprochen worden. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen. Einwendungen wurden nicht erhoben.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu und billigte den Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, den vom Vorstand der Pensionskasse aufgestellten Jahresabschluss zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Pensionskasse sowie allen für die Pensionskasse tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre erfolgreiche Arbeit im Jahr 2015.

Hameln, den 27. April 2016


Dr. Uwe Körner
Vorsitzender

Verzeichnis der Mitgliedervertreter (Stand 31.12.2015)

Rentenanwärter

Ahlert, Ursula
Bauer, Ralph-Micha
Braune, Mirko
Diestelhorst, Claus
John, Monika
Laubach, Kai
Leichsnering, Wilfried
Meyer, Stephan
Neuborn, Bernd
Palmer, Wilfred-James
Redeker, Jobst
Schumachers, Dirk
Steen, Karl-Heinz
Tegen, Jens-Peter

Versorgungsempfänger

Albert, Dieter
Berger, Ingrid
Danger, Magdalena
Erdmann, Peter
Frenk, Aegidius
Goehmann, Manfred
Heidenblut, Rainhard
Hertrich, Robert
Kather, Jutta
Kind, Hans-Georg
Michalik, Dieter
Mundhenke, Karl-Wilhelm
Pletzer, Hartmut
Repenning, Ludwig
Runge, Karl-Heinz
Sell, Dieter
Sirucek-Lange, Elisabeth
Stegen, Andreas
Sterenber, Manfred
Tiller, Manfred
Uhlit, Wolfgang
Wagner-Selle, Hella
Wehage, Jürgen
Weper, Reinhard
Wit, Barbara
Wohlfahrt, Marianne

Rechnungsprüfer / Stellvertreter (Stand 31.12.2015)

Diestelhorst, Claus	Erdmann, Peter
Tiller, Manfred	Leichsnering, Wilfried
Wehage, Jürgen	Pletzer, Hartmut

Trägerunternehmen

BHW Holding AG
BHW Bausparkasse AG
BHW Direktservice GmbH
BHW Kreditservice GmbH
Deutsche Postbank AG
Postbank Finanzberatung AG
Postbank Filialvertrieb AG
Postbank Systems AG
Postbank Immobilien GmbH
ATOS Support GmbH
Postbank Akademie und Service GmbH
Postbank Direkt GmbH
PB Lebensversicherung AG
Proactiv Servicegesellschaft mbH
CSG.TS GmbH
CSG GmbH
CSG.PB GmbH

Mathematische Sachverständige

Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR)
Beratende Aktuarien, Hamburg

Verantwortlicher Aktuar

Torsten Seemann, Hamburg

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover

Zusammenstellung und Entwicklung des Bestandes der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

	Nennwert		Z u g ä n g e		A b g ä n g e		Abschreibungen		Agio / Disagio		Bilanzwert		Kurswert		Stille	Gewinn aus	Zinserträge	davon als Zins-
	31.12.2014	31.12.2014	Nennwert	Anschaffungs-	Nennwert	Anschaffungs-	auf Kurswert	Nennwert	Amortisation	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	Kursreserve	Abgang von	Dividende	Forderungen unter
	EUR	EUR	EUR	kosten bzw. BW	EUR	kosten bzw. BW	31.12.2015	EUR	31.12.2015	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Wertpapieren	EUR	Aktiva D / I.
				EUR		EUR	EUR											ausgewiesen
																		EUR
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere																		
1. Investmentanteile		60.030.935,89		8.349.883,10		5.110.732,96	608.747,11				62.661.338,92	68.902.946,46	6.241.607,54	1.198.632,63	32.371,95			
Stücke / Anteile		(499.153)		(78.511)		(161)					(577.503)	(577.503)						
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		60.030.935,89		8.349.883,10		5.110.732,96	608.747,11				62.661.338,92	68.902.946,46	6.241.607,54	1.198.632,63	32.371,95			
1. Sonstige	25.000.000,00	24.834.000,00						25.000.000,00			24.834.000,00	28.073.900,00	3.239.900,00		1.031.250,00			971.284,26
	25.000.000,00	84.864.935,89		8.349.883,10		5.110.732,96	608.747,11	25.000.000,00			87.495.338,92	96.976.846,46	9.481.507,54	1.198.632,63	1.063.621,95			971.284,26
Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen																		
1. Hypotheken	26.424.296,12	26.424.296,12	296.330,00	296.330,00	4.972.533,12	4.972.533,12	24.723,08	21.723.369,92			21.723.369,92	25.804.290,02	4.080.920,10				968.524,23	
Sonstige Ausleihungen																		
A. Namensschuldverschreibungen																		
Aussteller / Schuldner																		
1. Geld- und Kreditinstitute	109.000.000,00	109.000.000,00	26.000.000,00	26.000.000,00	10.000.000,00	10.000.000,00		125.000.000,00	-108.395,82		125.000.000,00	136.101.900,00	11.101.900,00				4.467.596,43	1.757.086,13
	109.000.000,00	109.000.000,00	26.000.000,00	26.000.000,00	10.000.000,00	10.000.000,00		125.000.000,00	-108.395,82		125.000.000,00	136.101.900,00	11.101.900,00				4.467.596,43	1.757.086,13
B. Schuldscheinforderungen und Darlehen																		
Aussteller / Schuldner																		
1. Geld- und Kreditinstitute	96.000.000,00	96.685.309,70	10.000.000,00	10.000.000,00	6.000.000,00	6.210.775,19		100.000.000,00	474.534,51		100.474.534,51	112.164.000,00	11.689.465,49				3.823.967,53	2.078.575,05
	96.000.000,00	96.685.309,70	10.000.000,00	10.000.000,00	6.000.000,00	6.210.775,19		100.000.000,00	474.534,51		100.474.534,51	112.164.000,00	11.689.465,49				3.823.967,53	2.078.575,05
Einlagen bei Kreditinstituten		34.000.000,00				16.500.000,00					17.500.000,00	17.500.000,00					2.123,04	37,91
	256.424.296,12	350.974.541,71	36.296.330,00	44.646.213,10	20.972.533,12	42.794.041,27	633.470,19	271.723.369,92			352.193.243,35	388.547.036,48	36.353.793,13	1.198.632,63	10.325.833,18			4.806.983,35

Der Bilanzwert der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 352.193.243,35 EUR. Der entsprechende Zeitwert beträgt 388.547.036,47 EUR. Der sich daraus ergebende Saldo beträgt 36.353.793,12 EUR.

Die Zinserträge erfolgen ohne Berücksichtigung der Auflösungen von Agien/Disagien.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2015

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ²⁾ EUR	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.535	3.059	1.968	1.677	15.357.212,16	529	86	65	2.303.646,72	181.142,52	14.679,00
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	20	22	136	173	541.433,16	30	10	2	146.475,36	29.413,32	692,04
2. sonstiger Zugang ¹⁾	0	0	0	0	275.044,80	0	0	0	43.076,40	3.297,48	553,20
3. gesamter Zugang	20	22	136	173	816.477,96	30	10	2	189.551,76	32.710,80	1.245,24
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	2	7	46	30	524.288,52	26	0	0	160.085,28	0,00	0,00
2. Beginn der Altersrente	136	150	0	0	0,00	0	0	0	0,00	0,00	0,00
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	20	0	0	0,00	0	0	0	0,00	0,00	0,00
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	1	0	303,60	2	2	18	3.248,04	1.302,36	3.250,20
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	5	2	0	0	0,00	0	0	0	0,00	0,00	0,00
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0,00	0	0	0	0,00	0,00	0,00
7. sonstiger Abgang ²⁾	2	0	0	0	4.275,96	2	0	0	978,48	0,00	0,00
8. gesamter Abgang	145	179	47	30	528.868,08	30	2	18	164.311,80	1.302,36	3.250,20
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.410	2.902	2.057	1.820	15.644.822,04	529	94	49	2.328.886,68	212.550,96	12.674,04
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	761	995	0	0	0,00	0	0	0	0,00	0,00	0,00
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0,00	0	0	0	0,00	0,00	0,00

1) z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2015

A. Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Anzahl der Versicherungs- verträge	Versicherungs- summe EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	4.116	3.156.716,08
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. abgeschlossene Versicherungen	0	0,00
2. sonstiger Zugang	1	766,94
3. gesamter Zugang	1	766,94
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	68	52.151,92
2. Ablauf	0	0,00
3. Storno	0	0,00
4. sonstiger Abgang	0	0,00
5. gesamter Abgang	68	52.151,92
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.049	3.105.331,10
davon		
1. beitragsfreie Versicherungen	360	276.098,40
2. Rentner	2.473	1.896.642,62

Für die Versicherungen nach den AVB Tarif B, C, E und V bestehen keine Sterbegeldversicherungen.

B. Bestand an Zusatzversicherungen

	Unfall - Zusatzversicherungen		sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungs- verträge	Versicherungs- summe EUR	Anzahl der Versicherungs- verträge	Versicherungs- summe EUR
Bestand				
I. am Anfang des Geschäftsjahres	-	-	-	-
II. am Ende des Geschäftsjahres	-	-	-	-
davon in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-